

# Warum??? Seufzer-Ecke unserer Leser

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **98 (1972)**

Heft 51

PDF erstellt am: **05.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

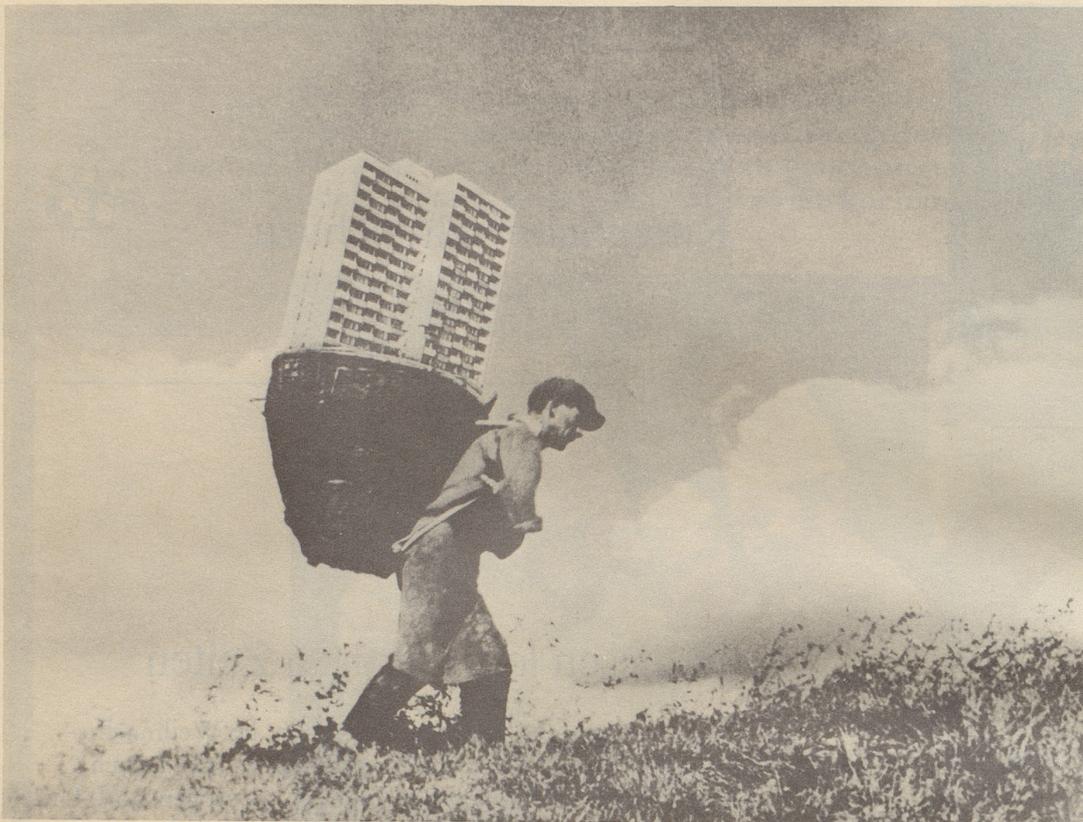
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Ganz beachtlich, was dieser Bauer da in seinem Kratten huckepack den Berg hinaufschleppt – finden Sie nicht? Wer ihm diese Last aufgebürdet hat: wir ihm oder am Ende er sich selber, konnte allerdings nicht ermittelt werden. Stane Jagodič, einem jugoslawischen Lichtbildner, gelang die Aufnahme unter schwersten Bedingungen, wie sie namentlich angesichts der schwindelerregenden Grundstückspreise in manchen alpinen Fremdenverkehrsgebieten vorherrschen. Als der Photograph jedoch im Scherz zu verstehen gab, er komme als Beobachter von der Raumplanungskommission, um die Einhaltung des Baustopps zu kontrollieren, konnte er sich nur durch einen verzweifelten Sprung in die Tiefe vor den Nachstellungen erboster Bergbewohner retten. Peter Heisch

## Kerzenlicht ist nicht harmlos

Endlich beginnt der Begriff Umweltschutz sich im Bewußtsein der Bevölkerung zu verankern. Nicht bloß defensive Abwehr wird gefordert, sondern ein Vordringen in eine neue Dimension, in eine neue «Qualität des Lebens». Umweltschutz heißt immer auch Gesundheitsschutz in umfassendem Sinn, und dies heißt zuweilen Abkehr von Bisherigem, sogar Vertraut-Liebgewordenem.

Eben noch zur rechten Zeit erregt das Ergebnis einer wissenschaftlichen Untersuchung Aufsehen, nämlich der Bericht von Prof. Dr. Richard Heller, Leiter des Oekologischen Instituts der Universität Dochtlingen, der sich mit den durch den Abrennungsprozess von Kerzen verursachten Immissionen auseinandersetzt. Die Kerze, der beliebte Beleuchtungskörper für feierliche, festliche Anlässe, von kultischer Bedeutung und aus der Liturgie nicht wegzudenken, wird

auf der Basis von Wachs, Paraffin, Stearin und Talg hergestellt. Professor Heller weist nun darauf hin, daß mitverbundene Grundstoffe wie etwa Glycerin, in allen Fetten vorhandener dreiwertiger Alkohol, nicht unbedenklich sind. Glycerin wird sowohl für Kosmetika wie für die Sprengstoffherstellung verwendet. Daß nun die Kerze die Alkoholkonzentration in ebenso dreiwertiger Verdichtung wieder abgibt, dürfte einleuchten, ganz abgesehen davon, daß Prof. Heller im Zusammenhang Glycerin/Sprengstofffabrikation gerade bei vollbestückten Weihnachtsbäumen eine nicht zu unterschätzende latente Explosivpotenz als erwiesen betrachtet.

Sodann macht er auf das Paraffin in der Kerzenformmasse aufmerksam, das durch Destillation aus Braunkohlenteer gewonnen wird. Denn Teer, aromatische Verbindung von Benzol und Toluol, ist in der Medizin für schädigende Reizwirkungen längst bekannt. Ohne das umfassende Gutachten von Prof. Heller voll würdigen zu

können, sei bloß noch auf die Stearin- und Wachskomponente verwiesen. Stearin, verbunden eben mit Glycerin, kann eine Stearrhöe auslösen, jenen bekannten Fettdurchfall, allenfalls eine Steatopygie, d. h. ein starker Fettansatz am Steiß, während Wachs, ein Produkt der Schildlaus, die im Kerzenlicht freierwerdende, infolge Bespritzen immanente Mineralölemulsion in unzuträglichen Mengen verströmen kann.

Jedenfalls rät Prof. Heller in seinem Bericht, den er im Auftrag der angesehenen Gertrud-Flacker-Stiftung erstellt hat, die Verwendung herkömmlicher Kerzen auf ein Minimum zu beschränken. Er empfiehlt elektrisch gespeiste, den Kerzen nachgebildete Beleuchtungskörper. Bedenken bezüglich nicht zu bewältigenden Spitzen im Verbrauch elektrischer Energie (etwa am Weihnachtsabend) sind irrelevant, da ja gleichzeitig die üblichen Lichtquellenbezüge eine beträchtliche Reduktion erfahren.

Ernst P. Gerber

## Warum???

Seufzer-Ecke unserer Leser

**Warum** kommt der Baustopp immer erst dann zur Anwendung, wenn schon alles überbaut ist?  
F. W., Luzern

**Warum** findet sich ä di hüttige Junge ä so wüescht, daß sie sich ase under Haare verstecked?  
M. H., Saas Fee

**Warum** dauert der Zahntag nur wenige Minuten?  
N. A., Buchs

**Warum** sagt jeder Tourist, daß er keine Touristen möge?  
J. M., Effretikon

**Warum** bedienen sich die Sportberichterstatter am Radio einer Sprachweise, die an die verzweifelnden SOS-Rufe eines Ertrinkenden erinnern?  
A. W., St.Gallen

**Warum** wirken die netten Kleidchen für 30 Franken, die im Schaufenster so vorteilhaft aussehen, immer ganz unmöglich, sobald ich sie anprobiere?  
V. St., Zürich

**Warum** stellen bei längerem Anhalten sogar Leute mit der «Ü»-Plakette (Ueberleben) den Motor nicht ab?  
S. M., Wangen ZH

**Warum** mieten Nichtstudierende ein Studio?  
U. W., Bern

**Warum** tragen Dienstverweigerer alte Militärkleider?  
Ch. Sch., Bolligen

## Zeichen der Zeit

Auf dem Sonntagsausflug begegnen wir im Appenzellerland einer alten Bäuerin in der Wintertracht, mit schwarzem Pelzkragen. Darauf aufmerksam gemacht, meinte unser Jüngster: «Die hend meine au Bode verhaaft, daß die das vermag!» WM

## Bundesbüchlein

Um die Stimmbürger vor Abstimmungen umfassender zu informieren, will der Bundesrat in Zukunft jeweils ein Bundesbüchlein herausgeben. Damit es auch gebührend beachtet wird, dürfte es sich empfehlen, es in der Art von Comic-Strips zu gestalten. fis

Jeder Tropfen Birkenblut gibt 20 Haaren neue Lebenskraft.

